

<input checked="" type="checkbox"/> <b>Leistungsbeschreibung</b> <b>Regelangebot mit 9 Plätzen</b>	<input type="checkbox"/> <b>Leistungsvereinbarung</b>	<b>Datum: Juli 2025</b>
<b>Zuordnung des Angebots:</b> <input type="checkbox"/> ambulant <input checked="" type="checkbox"/> stationär <input checked="" type="checkbox"/> <u>Regelangebot</u> <input type="checkbox"/> Intensivangebot <input type="checkbox"/> Inobhutnahme <input type="checkbox"/> teilstationär <input type="checkbox"/> HZE Gruppenangebot		<b>Name des Trägers/Kontaktdaten:</b>  Träger: Heimstatt e.V. Einrichtung: Jugendhilfe St. Hermann-Josef Kölustrasse 315, 53117 Bonn Telefon: 0228/96771-10 E-Mail: <a href="mailto:st.hermann-josef@heimstatt-bonn.de">st.hermann-josef@heimstatt-bonn.de</a>
<b>Bezeichnung des Angebots:</b>	Regelangebot mit 9 Plätzen	
<b>Teil I</b>	<b>Beschreibung der vereinbarten Leistung unter Verwendung des bestehenden Rasters</b> <i>(unter Berücksichtigung der Strukturqualität)</i>	
1. Gesetzliche Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ §§ 27, 34, 35a, 36, 37, 41 SGB VIII</li> <li>➤ §§ 8a</li> </ul>	
2. Allgemeine Beschreibung des Leistungsangebotes	Die sozialpädagogisch betreute Regelgruppe richtet sich als lebensfeldersetzendes Angebot im Rahmen der Hilfen zur Erziehung an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich Unterstützung und Veränderung ihrer bisherigen Lebenssituation wünschen und bereit sind, aktiv an der Maßnahme mitzuarbeiten.	



	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Förderung des Sozialverhalten</li> <li>➤ Strukturarbeit im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf</li> <li>➤ Entwicklung einer realistischen Lebensperspektive</li> <li>➤ Schulische und berufliche Integration</li> <li>➤ Anleitung zu einem eigenverantwortlichen Leben</li> <li>➤ Ggf. Rückführung zu den Eltern/Personensorgeberechtigten</li> <li>➤ Verselbständigung in weitergehende Unterbringungs- und Betreuungsformen</li> </ul>
<p>5. Beschreibung der Leistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundleistung</li> <li>• Zusatzleistung</li> </ul>	<p>Sozialpädagogische Grundleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bezugsbetreuer*innensystem</li> <li>➤ Förderung der Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>➤ Förderung des Sozialverhaltens</li> <li>➤ Förderung im Bereich Schule/Ausbildung</li> <li>➤ Förderung im Bereich Alltagsorganisation</li> <li>➤ Gesundheit und Körperpflege</li> <li>➤ Freizeitgestaltung</li> <li>➤ Elternarbeit</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Hilfeformen</li> </ul> <p>Klient*innen bezogene Verwaltungsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Aktenführung</li> <li>➤ Tagesberichtshefte</li> <li>➤ Dokumentation der Erziehungsplanung</li> <li>➤ Antragswesen (BAB, Bafög, Beihilfen, etc.)</li> <li>➤ Verwaltung von Geldern</li> <li>➤ Klient*innen bezogener Schriftverkehr</li> </ul>
<p>6. Rahmenbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Platzzahl</li> <li>• Personalschlüssel</li> <li>• Qualifikation des Personals</li> <li>• Raumangebot</li> <li>• Ressourcen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 9 Plätze</li> <li>➤ Stellenschlüssel im pädagogischen Dienst: 1:1,9</li> <li>➤ Pädagogisches Fachpersonal (nach den Vorgaben des Landesjugendamt)</li> <li>➤ Sehr gut ausgestattete Einzelzimmer, Gruppenräume, Freizeiträume, Büro, Besprechungsräume, Hauswirtschaftsräume, Küche</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notwendige Aufsicht und Betreuung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ gute Erreichbarkeit aufgrund der Infrastruktur, gute technische Ausstattung, Freizeitmöglichkeiten im Haus und in der näheren Umgebung</li> <li>➤ Notwendige Aufsicht erfolgt durch pädagogisches Fachpersonal rund um die Uhr</li> </ul>	
7. Betriebserlaubnis	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Vorhanden</b> <input type="checkbox"/> Nicht vorhanden	
8. Aufnahmeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anfrage durch den Fachdienst für Familien- und Erziehungshilfe des zuständigen Jugendamtes</li> <li>➤ kurze Information über die Problemlage des*der Jugendlichen, wenn möglich Zusendung einer Anamnese durch die zuständige Fachkraft des Jugendamtes</li> <li>➤ Vereinbarung eines Vorstellungsgespräches, an dem möglichst alle Beteiligten (Jugendliche*r, Personensorgeberechtigte*r, Bezugspersonen, FFE-Fachkraft) sowie 2 pädagogische Fachkräfte aus der Einrichtung teilnehmen</li> <li>➤ Hospitation des Jugendlichen in der Gruppe (ein Nachmittag)</li> <li>➤ Teamentscheidung, ob und ggf. wann eine Aufnahme erfolgen kann</li> <li>➤ Information des*der Jugendlichen und der FFE-Fachkraft, Vereinbarung eines Einzugstermins</li> <li>➤ erste Beratung im Rahmen des Hilfeplanverfahrens (§ 36 SGB VIII) mit dem Jugendlichen, dem*der*den Personensorgeberechtigten und dem zuständigen Jugendamt, Vereinbarung der ersten Arbeitsschritte</li> </ul>	
<b>Teil II</b>	<b>Konkrete Beschreibung angebotsspezifischer Aspekte</b> <i>(unter Berücksichtigung der Prozessqualität)</i>	
<b>Leistungsbereiche</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Angaben zum Umfang und Häufigkeit</b>
1. Zusammenarbeit im Hilfeplanverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Dokumentation und Fortschreibung zum Hilfeplanverfahren</li> <li>➤ Bericht zur Vorbereitung des Hilfeplans unter Berücksichtigung einer altersgemäßen Beteiligung des Jugendlichen</li> <li>➤ Bearbeitung der Ziele mit den Jugendlichen</li> <li>➤ Benachrichtigung des zuständigen Jugendamtes bei außergewöhnlichen Vorkommnissen</li> </ul>	<p>In der Regel alle 6 Monate</p> <p>Regelmäßig Bei Bedarf</p>
2. Entwicklungsdiagnostik/Erziehungsplanung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teamsitzungen zur Abstimmung der pädagogischen Arbeit</li> <li>➤ Kollegiale Fallbesprechungen</li> <li>➤ Hinzuziehung interner Beratungsmöglichkeiten</li> </ul>	<p>Regelmäßig</p> <p>Bei Bedarf</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Supervision zur Reflexion der pädagogischen Arbeit</li> <li>➤ Erarbeitung von konkreten Handlungsschritten zum Erreichen der im Hilfeplan festgelegten Ziele</li> <li>➤ Dokumentation des Maßnahmenverlaufs</li> </ul>	Regelmäßig Regelmäßig
3. Eltern- und Familienarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Hilfestellung bei der Auseinandersetzung und Bewältigung der Probleme, die die Unterbringung notwendig machten</li> <li>➤ wenn möglich Unterstützung bei der Gestaltung positiver Beziehungen zur Herkunftsfamilie</li> <li>➤ gegebenenfalls Rückführung in die Herkunftsfamilie</li> <li>➤ wenn nötig, Hilfe bei der Ablösung vom Elternhaus</li> <li>➤ regelmäßige Kontakte zu den Eltern auf der Grundlage der im Hilfeplan erarbeiteten Vereinbarungen</li> </ul>	Bei Bedarf
4. Freizeitgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterstützung bei einer altersgemäßen Freizeitgestaltung</li> <li>➤ Unterstützung beim altersangemessenen Umgang mit Medien</li> <li>➤ Einbindung der Jugendlichen in ortsnahe Vereine und Jugendfreizeiteinrichtungen</li> <li>➤ Ausflüge, Ferienfreizeiten und Wochenendfahrten</li> <li>➤ eigene Angebote im Haus: Sportangebote, Billard, Tischtennis, Kicker, Außengelände (Basketball- und Volleyballspielfeld)</li> </ul>	Regelmäßig Bei Bedarf Regelmäßig
5. Medizinische Versorgung/gesundheitliche Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Begleitung zum Arzt</li> <li>➤ Unterstützung bei der Anbindung an geeignete Fachärzte und Therapeuten</li> <li>➤ Anleitung und Kontrolle medizinischer Verabreichungen</li> <li>➤ Anleitung zu einer angemessenen Körperpflege</li> <li>➤ Gesundheitsvorsorge</li> <li>➤ Gewährleistung von häuslicher Krankenpflege</li> <li>➤ Geschlechtsspezifische Beratung</li> <li>➤ Anleitung zu einer gesunden Ernährung</li> <li>➤ Unterstützung bei der Anbindung an Therapeuten und Fachärzte</li> </ul>	Bei Bedarf
6. Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung	<p>Förderung der Identitätsentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Hilfestellung beim Umgang mit persönlichen Schwächen</li> </ul>	Regelmäßig



	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterstützung und Überprüfung der Berichtshefte und schulischer Unterlagen</li> </ul>	Bei Bedarf
8. Aktivitäten in Hinblick auf die Zeit nach der Maßnahme – Verselbständigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterstützung beim Umgang mit Geld, Anträgen, Kontoführung (Anleitung, ggf. Begleitung)</li> <li>➤ Schuldenregulierung</li> <li>➤ Unterstützung des regelmäßigen Schul- und Arbeitsbesuchs</li> <li>➤ Anleitung zur eigenständigen Haushaltsführung</li> <li>➤ Unterstützung beim Aufbau von sozialen privaten Netzwerken und aktiver Freizeitgestaltung</li> <li>➤ Unterstützung beim Aufbau von institutionellen Netzwerken (Beratungsstellen, Therapeuten etc.)</li> <li>➤ Planung Überführung in eine eigene Wohnung oder eine andere Einrichtung/Hilfeform</li> <li>➤ Hilfestellung bei der Suche nach einer eigenen Wohnung</li> <li>➤ Hilfestellung bei der Ausstattung einer eigenen Wohnung</li> <li>➤ Organisation des Umzugs</li> <li>➤ Hilfestellungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes</li> </ul>	Regelmäßig Bei Bedarf
9. Nachsorge	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Betreuung über FLS beim Träger (nach Absprache mit dem Jugendamt)</li> <li>➤ Besuchsangebot</li> <li>➤ Einladung zu Festen und Veranstaltungen</li> </ul>	Bei Bedarf
10. Krisenintervention	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erkennen von Krisensituationen</li> <li>➤ Beratung und Begleitung bei Schritten aus der Krise</li> <li>➤ Einbezug interner und externer Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten/Institutionen/Fachdiensten</li> <li>➤ Erarbeitung von Krisenplänen</li> <li>➤ Verfahrensschritte nach §8a (gemäß Vereinbarungen mit dem örtlichen Jugendhilfeträger)</li> </ul>	Bei Bedarf
11. Rufbereitschaft und Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Notwendige Aufsicht erfolgt durch pädagogisches Fachpersonal rund um die Uhr</li> </ul>	

Teil III	<b>Beschreibung der Qualitätsstandards und Qualitätssicherung</b> <i>(unter Berücksichtigung der Ergebnisqualität)</i>
1. Qualitätsmanagement: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsentwicklung</li> <li>• Qualitätssicherung</li> </ul>	<p>Das Leitbild der Heimstatt e.V. bildet die Grundlage für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Ambulanten Hilfe. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess der Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit und den damit verbundenen Begleitprozessen.</p> <p>Orientiert am christlichen Menschenbild stellt die Einrichtung die Förderung von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen in das Zentrum ihres pädagogischen Handelns. Für die Mitarbeiter*innen sollen Arbeitsbedingungen und – ansätze geschaffen werden, die Freiräume bieten für Kreativität und Entfaltung. Die Qualität der pädagogischen Arbeit soll durch die regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Hilfsangebote ständig verbessert werden.</p> <p><b>Allgemeine Prinzipien der Qualitätssicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Qualitätssicherung ist ein kontinuierlicher Prozess, der regelmäßig überprüft und an neue Anforderungen angepasst wird.</li> <li>➤ Die pädagogische Arbeit und begleitende Prozesse stehen im Mittelpunkt der Qualitätsentwicklung.</li> <li>➤ Beteiligung aller relevanten Akteure, hauptsächlich:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Jugendliche und ihre Familien</li> <li>○ Mitarbeiter*innen</li> <li>○ Belegende Jugendämter</li> </ul> </li> <li>➤ Qualitätskontrolle durch Dokumentation und Standardisierung der Dokumentationsprozesse</li> <li>➤ Konzeption als zentrale Grundlage für die pädagogische Arbeit und ihre Weiterentwicklung</li> <li>➤ Regelmäßige Fortschreibung und Anpassung an neue Erkenntnisse und örtliche Bedarfe.</li> <li>➤ Dokumentation der Prozesse (u.a. Tagesdokumentation, Fortschreibung des Hilfeplanverfahrens, Standardisierte Aufnahmeverfahren, Standardisierte Aktenführung mit Aufnahmecheckliste, Personalbogen und Betreuungsvertrag)</li> <li>➤ Fragebögen zur Evaluation der Qualität des Angebots</li> </ul>

- Qualitätsdialoge mit dem örtlichen Jugendamt gem. § 79a SGB VIII
- Mitarbeit in der AG 78 HZE und Mitwirkung an deren Arbeitskreisen

#### **Mitarbeiter\*innenentwicklung und Teamarbeit**

- Regelmäßige Teamgespräche zur Abstimmung der pädagogischen Methoden und Reflexion der Arbeit.
- Wöchentliche Teamsitzungen mit Dokumentation der Ergebnisse zur kontinuierlichen Verbesserung der Abläufe.
- Pädagogische Reflexion und Optimierung
- Regelmäßige Fallbesprechungen zur Optimierung der Hilfsangebote.
- Mitarbeiter\*innenentwicklung durch:
  - Strukturierte Einarbeitungsprozesse für neue Mitarbeitende
  - Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen (intern und extern)
  - Externe Supervision (8 x pro Jahr) und kollegiale Beratung
  - Personalentwicklungsgespräche zur individuellen Zielüberprüfung und Perspektivenklärung
  - Beteiligung der Mitarbeitenden an Entscheidungsprozessen und Konzeptentwicklung
  - Zukunftsorientierte Personalplanung mit rechtzeitigen und gezielten Ausschreibungen
- Regelmäßige Besprechungen von Teamleitungen und Einrichtungsleitung, um Ergebnisse und Maßnahmen zu dokumentieren.
- Trägerbezogene Einrichtungsleitungsbesprechungen mit Geschäftsführung, um strategische Entwicklungen und übergeordnete Konzepte abzustimmen.
- Einrichtungsübergreifende Vernetzung der Teams, um externe Reflexion und Weiterentwicklung zu ermöglichen.
  
- Jugendliche und Eltern werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen, insbesondere durch:
  - Hilfeplanverfahren mit klaren Zielvereinbarungen
  - Regelmäßige Einzel- und Gruppengespräche zur Reflexion der Hilfe
  - Vollversammlungen in den Gruppen zur Beteiligung an allgemeinen Belangen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mitbestimmung bei der Gestaltung ihres Lebensraums</li> <li>➤ Die Einrichtung verfügt über ein Präventions- und Gewaltschutzkonzept, um das Wohl und den Schutz der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.</li> </ul>
2. Generalvereinbarung nach SGB VIII § 8a	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vereinbarung mit dem örtlichen Jugendhilfeträger (gemäß § 8a SGB VIII)</li> </ul>
3. Berücksichtigung der Kinderrechte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschwerdemanagement</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Ombudschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschwerdemanagement: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jugendliche / junge Erwachsene erhalten beim Einzug Informationen zu Rechten, Pflichten und dem sexuellen Selbstbestimmungsrecht in verständlicher Sprache.</li> <li>➤ Zudem erhalten Sie Infos über Ansprechpartner und Vorgehensmöglichkeiten bei Beschwerden</li> </ul> </li> <li>• Partizipation: <p>Beteiligungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beteiligung als grundlegendes pädagogisches Prinzip – Klient*innen als Mitgestalter*innen und Koproduzent*innen ihrer Hilfe.</li> <li>➤ Anerkennung der Klient*innen als Expert*innen für ihre eigene Problemlösung.</li> <li>➤ Partizipation als Bestandteil des gesamten Alltags, nicht nur in bestimmten Situationen wie dem Hilfeplangespräch.</li> <li>➤ Berücksichtigung individueller Herausforderungen, insbesondere bei Jugendlichen oder Familien mit eingeschränkten Partizipationsfähigkeiten.</li> <li>➤ Pädagogische Begrenzungen bei negativen Autonomiebestrebungen notwendig, um sinnvolle Teilhabe zu ermöglichen.</li> <li>➤ Beteiligung an der Planung, Durchführung und Auswertung der Hilfe (z. B. Zielvereinbarungen, Hilfeplanvorbericht, Fragebögen für Eltern und Jugendliche).</li> <li>➤ Ausgleich des Machtgefälles zwischen Betreuenden und Klienten in der Praxis erforderlich.</li> <li>➤ Grundlage für eine funktionierende Beteiligungskultur ist eine gelungene Team- und Personalführungskultur</li> </ul> <p>Beteiligungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gruppenabende</li> <li>➤ Großgruppenabende</li> </ul> </li> </ul>

- |  |  |
|--|--|
|  | <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Bewohner*innen gestalten nicht nur ihre individuelle Hilfe, sondern auch ihren Lebensmittelpunkt im Alltag aktiv mit (u.a. Essensplanung, Raumgestaltung, Freizeitangebote, Feiern in der Einrichtung)</li><li>➤ Fester Tagesordnungspunkt im Team: „Anregungen und Wünsche der Jugendlichen“.</li><li>• Ombudschaft:<ul style="list-style-type: none"><li>➤ Benennung einer unabhängigen, externen Ombudsstelle (Ombudschaft NRW), an die sich Bewohner*innen wenden können</li></ul></li></ul> |
|--|--|